zusammen, der ebenfalls eine, wenn auch zurückhaltendere Sympathie für die Insel gefaßt hatte, mit Thomas Mann; dort fand er sich in vertrautem Gespräch mit Max Reinhardt, dem Zauberer des impressionistischen Theaters. Unter den ungezählten Künstlern, Dichtern und Theaterleuten, die oft auf Hiddensee weilten, finden sich Carl Hauptmann, Gerharts bescheidener Bruder, Heinrich Seidel, der Verfasser des unsterblichen „Leberecht Hühnchen", der Überbrettl-Wolzogen, der Theaterkritiker Alfred Kerr, der Dichter Adolf Wilbrandt, der einen Roman „Hiddensee" schrieb, die Maler Willy Jaeckel und Oskar Kruse, ein Schwager von Käte Kruse, der sich die Lietzenburg in Kloster erbaute. Der bekannte Regisseur Nationalpreisträger Felsenstein arbeitete auf Hiddensee seine Inszenierungen aus. Dieser Reihe glänzender, verehrungswürdiger Namen wollen wir noch die Note des Komischen zufügen: der unternehmungslustige, quicklebendige und etwas laute Schauspieler Alexander Ettenburg erklärte sich zum „Einsiedler Hiddensees" und machte mit seinen zahlreichen, meist schiefgehenden Unternehmungen und durch seine naive Reklamesucht viel von sich reden.

Eine wortkarge, aber desto innigere Liebe bindet die alteingesessenen, wetterharten Bauern und Fischer Hiddensees, die jetzt als freie Menschen auf ihrem Heimatboden wohnen, an das „söte Länneken", auf dem ihre Vorväter schwere Sorgen, Not und Unterdrückung erlitten haben. Auch die Umsiedler, die nach der Aufteilung des Kammerguts durch die Demokratische Bodenreform hier ihre Heimat gefunden haben, sind

SLUB
Wir führen Wissen.